

## ABSTRACTS

### Online-Akademie „Suchtprävention - digital vor Ort 2023“

**Moderation:** Regina Sahl, Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V.

#### Die Balance zwischen Spaß und Sucht – die Suchtmechanismen der Apps und Games

**Mittwoch, den 11. Januar 2023, 18:30 - 20.00 Uhr**

#### REFERENT\*INNEN:

Fabienne Hardt, Fachstelle für Suchtprävention für den Lahn-Dill-Kreis, Suchthilfe Wetzlar e.V.

Träger: Suchthilfe Wetzlar e.V.

Lisa Peppler, Fachstelle für Suchtprävention für den Vogelsbergkreis, Beratungszentrum Vogelsberg

Träger: Beratungszentrum Vogelsberg

Das Aufwachsen mit digitalen Medien ist heute unabdingbar. Kinder und Jugendliche aber auch Eltern und pädagogische Fachkräfte werden in der heutigen Zeit vor immer neue Herausforderungen gestellt und müssen sich Medienkompetenz aneignen. Wer soziale Netzwerke nutzen möchte, sollte sich auch mit den Risiken auseinandersetzen. Risiken entstehen oft dann, wenn problematische Inhalte und die Situation in der Medienumgebung nicht richtig eingeschätzt werden. Was macht die digitale Welt für Kinder und Jugendliche so interessant? Welche Gefahren und Risiken in den digitalen Welten und sozialen Netzwerken lauern? Wann wird Nutzungsverhalten problematisch und welche Interventionsmöglichkeiten und Hilfeangebote gibt es? Wie kann ein verantwortungsvoller Umgang gestaltet werden, damit Kinder und Jugendliche lernen, durch das eigene Handeln, selbstständig zu starken Persönlichkeiten im realen Leben sowie auch im Netz, heranzuwachsen?

#### Themenschwerpunkte:

- Suchtmechanismen der Apps und Games
- Aktuelle Trends (Games, Social Media, FOMO)
- Wenn Mediennutzung zum Problem wird
- Interventionsmöglichkeiten
- Hilfeangebote

**Zielgruppe:** Pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte, Multiplikator\*innen

**Shit, Gras, Kiffen, Liquids, Tüten rauchen & Co. –  
Wenn Sie hierzu Fragen haben, sind Sie bei uns richtig!  
Mittwoch, den 18. Januar 2023, 19:00 - 20:30 Uhr**

**REFERENT\*INNEN:**

Petra Clemen, Fachstelle für Suchtprävention für den Rheingau-Taunus-Kreis  
Luisa Heinecker, Fachstelle für Suchtprävention für den Main-Taunus-Kreis  
Träger: Jugendberatung und Jugendhilfe e.V., 60327 Frankfurt  
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001-2015

Im Rahmen der Legalisierungsdebatte sind viele Falschmeldungen, Unwahrheiten, kontroverse Meinungen und Gerüchte zum Thema Cannabis aufgetaucht. Soziale Medien befeuern das noch zusätzlich, so dass eine große Unsicherheit bei Eltern und Jugendlichen entstanden ist.

Parallel dazu fragen Sie sich als Eltern vielleicht, ob Sie mit Ihren Kindern ähnlich wie bei Alkohol darüber sprechen müssen, fühlen sich aber ein wenig unsicher und dem Thema nicht gewachsen. Eventuell haben Sie sogar das Gefühl, dass Ihre Kinder eigentlich viel besser darüber Bescheid wissen und auch eine konkrete Haltung zum Thema gewonnen haben.

Es ist uns daher wichtig, mit Eltern frühzeitig über das Thema zu sprechen. Wir möchten Ihnen gerne etwas Rüstzeug und einige Ideen mitgeben, um so zu einem individuellen Umgang zu gelangen.

Hierzu werden wir verschiedenen Fragestellungen nachgehen z.B. was bedeutet die Legalisierung für uns als Eltern, wo liegen die Risiken, was sagt die Medizin und worauf sollte ich achten...

**Zielgruppe:** Eltern und alle am Erziehungsprozess von Kindern und Jugendlichen beteiligten Personen

## Das Kind trinkt mit – Prävention der Fetalen Alkoholspektrum-Störungen (FASD)

Mittwoch, den 01. Februar 2023, 17:00 - 18:30 Uhr

### REFERENT\*INNEN:

Alexandra Lauer, Fachstelle für Suchtprävention im Landkreis Hersfeld-Rotenburg

Träger: Diakonisches Werk Hersfeld-Rotenburg

Katharina Dankwort, Fachstelle für Suchtprävention im Landkreis Waldeck-Frankenberg

Träger: Diakonisches Werk Waldeck-Frankenberg

Sie zählen zu den häufigsten angeborenen Behinderungen in Deutschland: die Fetalen Alkoholspektrum-Störungen (**Fetal Alcohol Spectrum Disorder**, FASD). Schätzungsweise werden pro Jahr rund 10.000 Kinder mit FASD geboren. Der Alkoholkonsum in der Schwangerschaft wirkt sich unmittelbar auf das Kind im Mutterleib aus. Das Kind trinkt mit. Das führt neben Wachstumsminderung und Gesichtsauffälligkeiten u.a. auch zu Verhaltensstörungen, beeinträchtigten Alltagskompetenzen und kognitiven Defiziten.

Dieser Erkrankung vorzubeugen ist einfach: kein Alkoholkonsum in der Schwangerschaft. Es ist notwendig, möglichst frühzeitig für dieses Thema zu sensibilisieren. Welche Möglichkeiten pädagogische Fachkräfte einsetzen können und worauf künftige und (werdende) Eltern achten sollten, darüber informiert diese Online-Veranstaltung. Außerdem wird Hintergrundwissen zur Entstehung und zum Krankheitsbild vermittelt. Zeit für Austausch und Fragen steht ebenfalls zur Verfügung.

**Zielgruppe:** Multiplikator\*innen aus dem Bereich Schule und Jugendhilfe, (künftige und werdende) Eltern, interessierte Fachpersonen (z.B. Hebammen/Entbindungspfleger; Gynäkolog\*innen; Pädiater\*innen)

## Zwischen Smartphone und Schnuller – so bleibt Ihr Kind gesund!

Mittwoch, den 08. Februar 2023, 18:30 - 20:30 Uhr

### REFERENT\*INNEN:

Melanie Zeinali

Katharina Munz

Fachstelle für Suchtprävention Wiesbaden

Träger: Jugendberatung und Jugendhilfe e.V., 60327 Frankfurt

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001-2015

Heutzutage sind Medien und Smartphones überall im Alltag zu finden - auch bei ganz kleinen Kindern.

Wir beschäftigen uns in diesem Seminar mit der Frage:

Was brauchen unsere Kinder, um gesund mit Medien aufzuwachsen?

Wir beleuchten die seelischen Bedürfnisse hinter der Mediennutzung und erarbeiten gemeinsam Ideen, um Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung zu stärken und ihnen einen gesunden Umgang mit Medien zu ermöglichen. Von Anfang an.

**Zielgruppe:** Eltern und Erziehungsberechtigte, Fachkräfte aus dem Bereich Kindertagesstätten, Interessierte

## Grundbedürfnisse des Menschen

Mittwoch, den 01. März 2023, 15:00 - 16:30 Uhr

### REFERENT:

Guido Glück, Fachstelle Suchtprävention im Wetteraukreis  
Träger: Jugendberatung und Jugendhilfe e.V., 60327 Frankfurt  
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001-2015

Kinder brauchen eine stabile Basis, von der aus sie sich positiv entwickeln können. Dieses Fundament wird in der frühen Kindheit gelegt und in den nächsten Lebensjahren weiter ausgebaut.

Zunächst einmal sind es die körperlichen Grundbedürfnisse, die erfüllt sein sollten. Das bedeutet jedoch mehr, als über ausreichend Nahrung zu verfügen und ein Dach über dem Kopf zu haben. Auch die medizinische Versorgung, wie sie in den Industrienationen möglich ist, kann einen Teil dazu beitragen, ebenso wie ausreichend Ruhe und Bewegung. Zudem ist jedes Kind auf die Fürsorge und Zuwendung seiner Eltern angewiesen, damit es heranreifen und seine Potenziale nach und nach entfalten kann. Das klingt einfach, kann in seiner Bedeutung aber nicht oft genug betont werden.

Die seelischen Grundbedürfnisse stehen daher im in diesem Seminar besonders im Fokus:

Als seelische Grundbedürfnisse gelten jene „Bedürfnisse, die bei allen Menschen vorhanden sind und deren Verletzung oder dauerhafte Nichtbefriedigung zu Schädigungen der psychischen Gesundheit und des Wohlbefindens führen.“

Klaus Grawe zufolge gibt es vier dieser zentralen psychosozialen Bedürfnisse:

- Bindung
- Kontrolle und Orientierung
- Selbstwertschutz und Selbstwerterhöhung
- Lustgewinn und Unlustvermeidung

Diese vier Grundbedürfnisse sind bereits angeboren und neuronal verankert.

Je nachdem, wie gut und auch rasch die geäußerten Bedürfnisse erfüllt werden, verstärken sich die damit verbundenen Nervenverbindungen im Gehirn. In der Folge entwickeln sie sich zu immer dichter verwobenen, neuronalen Netzen. Anders gesprochen: Jedes Mal, wenn es gelingt, ein Kind über die Erfüllung des geäußerten Bedürfnisses zu beruhigen, zu entspannen oder ihm ganz einfach ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln, wird es in seinem Wohlbefinden gestärkt.

Dieses Wohlbefinden ist die Voraussetzung für eine gesunde, erfolgreiche Entwicklung und somit entscheidend für die Erziehung. Dieses elementare Grundwissen wollen wir ergründen um ein tieferes Verständnis zu entwickeln.

**Zielgruppe:** Fachkräfte aus allen Bereichen, alle interessierten Eltern und Erziehungsberechtigten